

Sektionen/Kommissionen

Sektion Biomechanik

„Interpretation und Visualisierung von EMG-Befunden“

Ankündigung des 13. dvs-EMG-Kolloquiums (10. November 2000; Wuppertal)

Zum dreizehntenmal trifft sich zu Beginn des WS 2000/01 eine Gruppe von zuletzt 30 Nachwuchswissenschaftlern/innen aus der Sportwissenschaft, der Medizin, der Psychologie und der Arbeitswissenschaft zu einem halbtägigen EMG-Kolloquium. Die Themenschwerpunkte zentrieren sich neben der Vorstellung und Diskussion eigener Hardwareprodukte, aktueller Forschungsprojekte, Designs, Ergebnisse und Interpretationsansätze vor allem auf die Auseinandersetzung mit grundlegenden theoretischen und praktischen elektromyographischen Problemstellungen. Zu den weiteren Themen zählen der Erfahrungsaustausch sowie Hilfestellungen bei aktuellen forschungsmethodischen und fachdidaktischen Problemstellungen.

Zentrales Ziel des EMG-Kolloquiums ist es, den derzeitigen Forschungs- und Kenntnisstand zur Elektromyographie zu diskutieren sowie den institutsübergreifenden Erfahrungsaustausch zwischen Nachwuchswissen-

schaftlern/innen aus dem Bereich der EMG-Forschung zu intensivieren. Die Veranstaltungsreihe findet in einem zwanglosen Rahmen statt und ist offen für alle EMG-Interessierte. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind herzlich willkommen. Das 13. dvs-EMG-Kolloquium widmet sich dem Thema „Interpretation und Visualisierung von EMG-Befunden“ und findet am 10. November 2000 (Fr., ab 11.00) an der Bergischen Universität Gesamthochschule Wuppertal statt. Wer Interesse hat, einen Beitrag oder ein Diskussionsthema zu übernehmen, möge dies bitte bis zum 1.11.2000 anmelden.

Informationen und Anmeldungen zum Kolloquium: PD Dr. Rainer WOLLNY, Universität Heidelberg, Institut für Sport und Sportwissenschaft, Im Neuenheimer Feld 700, 69120 Heidelberg, Tel.: (06221) 54-4348, Fax: (06221) 54-4387, eMail: i74@ix.urz.uni-heidelberg.de.

Kommission Fußball

„Leistungsdiagnostik und Coaching im Fußball“

Ankündigung der 16. Jahrestagung der Kommission Fußball (22.-24. November 2000; Bochum)

Die diesjährige Jahrestagung der Kommission Fußball wird an der Fakultät für Sportwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum, wie jedes Jahr wieder in enger Kooperation und mit Unterstützung von Deutschem Fußball-Bund, Bund Deutscher Fußball Lehrer und Bundesinstitut für Sportwissenschaft, stattfinden.

Nachdem sich die Kommission 1999 in Jena mit der Problematik der Nachwuchsförderung auseinandergesetzt hat, wird beim kommenden Symposium wieder verstärkt der Leistungsbereich im Mittelpunkt stehen. Ziel ist es, die Schwerpunkte Leistungsdiagnostik und Coaching zu dokumentieren, den derzeitigen Entwicklungsstand zu kennzeichnen und zukünftige Entwicklungstendenzen aufzuzeigen. Dabei ist ein weiter thematischer Spannungsbogen geplant: Auf der einen Seite geht es um die Strukturierung der Leistung im Fußball auf der Basis der vielfältigen Möglichkeiten und Verfahren der sportwissenschaftlichen, insbesondere der trainings- und bewegungswissenschaftlichen Leistungsdiagnostik. Auf der anderen Seite soll es um die Umsetzung von theoretischen Modellen für die Praxis im Leistungsfußball gehen. Die sich daraus ergebende Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis ist erwünscht. Die Wahl des Themenfeldes „Coaching“ soll ausdrücklich auch jene Referenten zu Beiträgen animieren, die noch weitgehend „theoriefreie“ Rekonstruktionen des praktischen Wissens vorstellen können, die aber dann in der Regel durch eine hohe Praxisrelevanz gekennzeichnet sind. Die mehrperspektivische Annäherung soll der hohen Komplexität des speziellen Gegenstands gerecht werden.

Folgende Vorträge sind geplant: Dr. Ulrich FRICK, Frankfurt/Main: „Die Evaluation der konditionellen Leistungsdiagnostik und Trainingssteuerung im Fußball“; Dr. Erich KOLLATH, Köln: „Diagnostik der muskulären Aktivität bei Kraftübungen für Fußballspieler“; Gustav WILKE, Bochum: „Coaching: Das Erfolgskonzept eines Trainers in der Handball-Bundesliga“; Dr. Rainer THEIS, Koblenz: „Die Torchancen-Erarbeitung im höchsten Leistungsbereich des Fußballs“; Dr. Gernot JENDRUSCH, Bochum: „Gutes Sehen als Voraussetzung zum erfolgreichen Fußball und Sport“; Hans LEITERT, Wien: „Die Torhüterproblematik: Eine Analyse in Technik und Taktik des Torwartspiels“ (mit Praxisdemonstration); Matthias LOCHMANN, Mainz: „Leistungsrelevante Merkmale im Fußball und ihre Bedeutung für die Trainingssteuerung“ (mit Praxisdemonstration); Christian HOLZER, München: „Spiel- und Taktikanalysen mit neuen Medien im Fußball“; Prof. Dr. Werner KUHN, Berlin: „Evaluation des Talentförderprojektes im Fußball-Leistungssport in Nürnberg“; Dr. Heiner LANGENKAMP, Bochum: „Coaching: Lösungsansätze von Problemstellungen in Training und Wettkampf“.

Außerdem stehen eine Gesprächsrunde zum Thema „Wissenschaft und Fußball in der Zukunft“ (Moderation: Prof. Dr. Dieter AUGUSTIN, Mainz) sowie die Kommissionsversammlung (Donnerstag, 23.11.2000; 18.00 Uhr) auf dem Programm. Die Veranstaltung geht von Mittwoch, 22.11.2000, 14.00 Uhr bis Freitag, 24.11.2000, 13.00 Uhr. Tagungsort ist das IBZ (Internationales Begegnungszentrum Hof Beckmann) der Ruhr-Universität

Bochum im Botanischen Garten, Im Lottental 88A, 44801 Bochum, Tel.: (0234) 3227782.

Unterkünfte sind bitte selbständig zu buchen. Im „Wald- und Golfhotel Lottental“ (Grimbergstr. 52A, 44797 Bochum, Tel.: (0234) 9796-0, Fax: (0234) 9796-293) sind unter dem Stichwort „dvs-Tagung“ Zimmer reserviert (EZ 110,00 DM, DZ 160,00 DM, jeweils inkl. Frühstück). Die Tagungsgebühren belaufen sich auf 130,00 DM für dvs-Mitglieder und 150,00 DM für Nicht-dvs-Mitglieder. Mit Überweisung der Tagungsgebühr auf das Konto Nr. 207770608 bei der Volksbank Bochum (BLZ 430 601

29), Stichwort: dvs-Fußball, gilt die Teilnahme als bestätigt.

Die Tagungsleitung liegt bei Peter LANGE und Alex RICHTER von der Ruhr-Universität Bochum. Aktuelle Informationen sind im Internet unter <http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/peter.lange/> abzurufen.

Weitere Informationen zur Tagung gibt: Peter LANGE, Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für Sportwissenschaft, Stiepeler Str. 129, 44780 Bochum, Tel.: (0234) 32-27784, Fax: (0234) 32-14246, eMail: peter.lange@ruhr-uni-bochum.de.

Sektion Sportinformatik

„Sportinformatik 2000“

Bericht über den 7. Workshop über Sport & Informatik (14.-16. Juni 2000; Mainz)

Die 3. Sitzung der Sektion Sportinformatik fand im Rahmen des 7. Workshop über Sport & Informatik im Juni im Park-Hotel Favorite in Mainz statt. Erfreulicherweise spielte das Wetter mit, so daß die gut 60 Teilnehmer des Workshops das gepflegte Ambiente von Terrasse und Park in sommerlicher Atmosphäre genießen konnten.

Workshop: Themen und Tendenzen

Nicht weniger anregend als der Veranstaltungsort war der inhaltliche Verlauf des Workshops: Vier Hauptvorträge aus Informatik, Informationstechnologie und Medien spannten den Rahmen auf für fünfzehn Beiträge aus den Bereichen Modellbildung, Informationstechnologie, Medien und Ausbildung, die auf erfreulich hohem Niveau eine zum Teil bemerkenswerte Kompetenz in Einsatz und Weiterentwicklung von sportinformatischen Methoden und Konzepten demonstrierten. Ohne auf die Beiträge im einzelnen eingehen zu wollen (Kurzfassungen der Beiträge sind unter www.sportinformatik.uni-mainz.de im Internet zu finden), seien in diesem Zusammenhang die wesentlichen Auffälligkeiten und Trends angesprochen: Im Bereich Modellbildung geht die Entwicklung deutlich in Richtung des in der Informatik so genannten „Softcomputing“, d.h. des Einsatzes neuer Modellbildungsparadigmen wie Neuronaler Netze, Genetischer Algorithmen oder Fuzzy Modellierung. Die entsprechenden Beiträge untersuchten einerseits die Anwendbarkeit und belegten andererseits den Nutzen, den diese Ansätze zur Analyse sportwissenschaftlicher Fragestellungen haben können. Im Bereich Analyse und Dokumentation von Trainings- und Wettkampfdaten wird das technische Instrumentarium inzwischen beherrscht, so daß hier Fragen der Anforderung, der Oberflächengestaltung und des konkreten Einsatzes im Vordergrund stehen. Schließlich zeigt sich, daß sich die Bereiche Ausbildung und Medien im Sport unter dem Aspekt der modernen Informationstechnologie immer stärker miteinander verbinden. Diese Entwicklung ist nicht überraschend, sondern spiegelt lediglich die Bedeutung wider, die computer- und netzgestützte Technologien in allen Bereichen, die mit Medien und Kommunikation befaßt sind, zunehmend erlangen.

Zu konstatieren ist zusammenfassend eine bemerkenswerte Innovationsbereitschaft und eine stark gewachsene informatische Kompetenz der Workshopteilnehmer, die sich auch in den fundierten und engagierten Diskussionen niederschlugen.

Internationale Kommunikation und Veranstaltungen über Informatik im Sport

Die Bereitschaft, neue Wege zu gehen, zeigte sich nicht zuletzt auch beim Punkt Tagungsband, für den die Sektion Sportinformatik auf ihrer Sitzung die folgenden Vereinbarungen traf: Zukünftig, d.h. ab dem 8. Workshop, der im Juni 2002 an der Uni Oldenburg veranstaltet werden wird, wird der Tagungsband elektronisch im WWW veröffentlicht, wobei die Publikationssprache einheitlich englisch sein wird. Damit wird nicht zuletzt auch der zunehmenden Notwendigkeit nach internationaler Kommunikation und nach internationalem wissenschaftlichen Wettbewerb Rechnung getragen. Diese Entwicklung spiegelt sich in der Sportinformatik in der Reihe der Internationalen Symposien wider, die nach ihrem Start 1997 in Köln und ihrer Fortsetzung 1999 in Wien im Jahre 2001 in Cardiff ihre dritte Veranstaltung haben wird. Auch auf dem gemeinsamen Kongress von dvs und ECSS im Juli 2001 in Köln wird der Bereich „Computer Science“ im internationalen Rahmen thematisiert.

Im Zusammenhang mit dem Aspekt der internationalen Kommunikation sei darauf hingewiesen, daß im Rahmen des 2. Symposiums 1999 in Wien eine informelle Arbeitsgruppe für Computer Science in Sport (CoSiSp) gegründet wurde. Neben einer Adressenliste und weiterem Informationsmaterial steht hierzu insbesondere ein Kommunikationsforum im Internet zur Verfügung, das unter www.univie.ac.at/cosisp und cosisp@eGroups.com angesprochen werden kann.

Weitere Informationen aus der Sektion Sportinformatik

Das vollständige (vorläufige) Protokoll der Sektionssitzung am 16.6.2000 in Mainz ist unter der www-Adresse der Sportinformatik (s.o.) im Internet zu finden. Im folgenden sind auszugsweise speziell solche auf der Sitzung diskutierten Aspekte angesprochen, die die Struktur und die inhaltliche Arbeit der Sektion betreffen.

Arbeitsgruppen und Aktivitäten der Sektion

Aus der Arbeitsgruppe *Ausbildung* wird die Entwicklung im Bereich informatischer Basiskompetenz, d.h. speziell die Verwendung von Office-Tools beim Studenten angesprochen. In der Diskussion wird deutlich gemacht, daß weitergehende Fähigkeiten im Einsatz informatischer Methoden und Konzepte notwendig sind. Es wird über die Möglichkeit von Weiterbildungsveranstaltungen, über die

Einrichtung einer Sommerschule zur Stärkung informatischer Kernkompetenz sowie über die Möglichkeit eines Akkreditierungsverfahren für Sportinformatik diskutiert.

Aus der Arbeitsgruppe *Modellbildung* wird berichtet, daß der Versuch, einen DFG-Forschungsschwerpunkt „Informatische Modellbildung im Sport“ einzurichten, zwar bei der DFG auf Interesse gestoßen ist, im Effekt aber nicht erfolgreich war. Neben der eher strukturellen Schwierigkeit, die DFG für interdisziplinäre Projekte zu gewinnen, liegt ein wesentlicher Grund nach Aussage der DFG darin, daß der DFG aus der Vergangenheit so gut wie keine Projektanträge aus dem Bereich Sport vorliegen. Es wird empfohlen, zunächst Vorbereitungsanträge anzumelden, auf denen dann später ein Forschungsschwerpunkt aufsetzen könnte.

Zum Bereich *Technologie* wird über die Einrichtung einer Frühjahrsschule zum Thema „Informations- und Kommunikationstechnologien“ berichtet, die in Kooperation zwischen den Universitäten Leipzig und Halle, dem IAT sowie verschiedenen OSPs veranstaltet wird. In diesem Zusammenhang wird auch das „Driftproblem“ angespro-

chen, daß sich Bereiche wie etwa die Datenbanken vom Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchung zum Gegenstand technischer Einsatzanalysen wandeln.

Es wird eine Arbeitsgruppe *Medien* eingerichtet, die von Frau Prof. Dr. Ulrike ROCKMANN (eMail: bwrock@hrz1.uni-oldenburg.de) geleitet wird. Die ersten Aufgaben dieser AG bestehen darin, ihre Ziele und Schwerpunkte sowie ihren endgültigen Titel zu entwickeln.

Workshop Sportinformatik 2002 und 2004

Der 8. Workshop über Sport & Informatik wird, zusammen mit der 4. Sitzung der Sektion Sportinformatik, vom 19.-21. Juni 2002 unter Leitung von Frau ROCKMANN in Oldenburg stattfinden. Themenschwerpunkte sollen Ausbildung einschließlich Medien, Modellbildung und der Bereich Technische Informatik sein. Für den 9. Workshop 2004 besteht eine Option für Tübingen.

Prof. Dr. Jürgen PERL
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Sektion Sportpädagogik

„Es waren zwei Königskinder...“ – Sportpädagogik meets Bewegungslehre

Bericht zur Jahrestagung „Bildung & Bewegung“ der Sektion Sportpädagogik (22-24. Juni 2000; Frankfurt/Main)

In der Landessportschule in Frankfurt am Main trafen sich zur diesjährigen Tagung der dvs-Sektion Sportpädagogik ca. 140 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, von denen etwa 50 mit inhaltlichen Beiträgen angereist waren. Die Organisation und inhaltliche Strukturierung des disziplinübergreifenden Vorhabens oblag der Federführung von Prof. Dr. Robert PROHL, der schon im Vorfeld durch den Versand eines Abstract-Bandes auf eine gut durchdachte und klar strukturierte Durchführung der Tagung hoffen ließ.

So führte er auch gleich zu Beginn mit einem die Hoffnung fortsetzendem Einleitungsreferat ein, in dem er das Anspruchsniveau der Tagung deutlich machte, nämlich aus der Legitimationskrise endlich in die pädagogische Offensive zu gelangen, ohne der Gefahr zu unterliegen, an dem oft kritisierten bildungstheoretischen Elfenbeinturm weiter zu basteln. Dem sollte die Struktur der Tagung in drei Hinsichten Rechnung tragen, einer bildungstheoretischen, einer bewegungswissenschaftlichen und einer eher unspezifischen, aber dennoch thematisch gebundenen. Diese Dreiteilung spiegelte sich in den Hauptreferaten und Arbeitskreisen wider und sollte in der abschließenden Podiumsdiskussion in der Frage nach der Bedeutung und den Chancen von Schulsport wieder zusammengebracht werden.

Die drei Hauptreferate bildeten die Eckpfeiler der Tagung. Für die bildungstheoretische Grundlegung eröffnete Prof. Dr. Wolfgang KLAFFKI (Marburg) das Tagungsprogramm mit seinem Vortrag „Bewegungskompetenz als Bildungsdimension“. Als bildungstheoretischer Vertreter der Sportpädagogik leitete Prof. Dr. Edgar BECKERS (Böschung) den zweiten Tag ein. Prof. Dr. Karl-Heinz LEIST (München) bemühte sich schließlich um den bewegungswissenschaftlichen Zugang zur Frage der Bildung.

Als eher weniger bewegungswissenschaftlich Interessierte und Versierte entschied ich mich, die Dreiteilung der Tagung zu nutzen, um so einen möglichst breiten und mein Arbeitsgebiet überschreitenden Zugang zum Thema zu erlangen. Dabei erhielt ich Einblick in die aktuellen Fragestellungen der Bewegungslehre und Motorikforschung, so z.B. über die recht unterschiedlichen Sichtweisen zum „Üben im Sport“ (VOLGER, WIEMEYER, OLIVIER/KEIM) oder über die technologiefreundlichen und -feindlichen Auslegungen einer „Pädagogischen Bewegungslehre“ – von der ich immer noch nicht ganz weiß, was sie eigentlich auszeichnet (MECHLING, SCHERER, LIPPENS, WOLTERS). Eine Brückenhilfe zur Überschreitung meiner Disziplinengrenzen konnte ich leider nicht entdecken. Vielmehr verstärkte sich mein zunächst vorschneller Eindruck, dass die beiden Disziplinen, Sportpädagogik und Bewegungslehre, zwar um die Notwendigkeit einer Öffnung ihrer Begrenztheit wissen, dies aber aufgrund ihrer jeweiligen Begrenztheiten nicht können.

Hier erwies sich die disziplinbezogene Differenzierung der Arbeitskreise dann doch als weniger hilfreich. Vielleicht wären die Diskussionen interessanter ausgefallen, wenn die einzelnen Vertreter ihren jeweiligen Zugang an einer ähnlichen Fragestellung hätten abarbeiten können. So beschränkten sich zustimmende wie ablehnende Kommentare – wie immer – auf die knappen, informellen Teile der Tagung, auf die Pausen und wer – angesichts der Fülle des Programms noch wollte – auf die Abende.

Als Vertreter der allgemeinen Erziehungswissenschaft und (gelegentlicher) Mitstreiter der sportpädagogischen Diskussion erläuterte Wolfgang KLAFFKI sein Bildungsverständnis in bekennender Bezugnahme auf die pro-

gressiven Momente der bildungstheoretischen Traditionslinien. Seiner Meinung nach sind sie bis heute nicht hinreichend verwirklicht, vielmehr verdrängt oder vergessenen worden. Bildung sei demnach auszulegen als der Zusammenhang dreier Fähigkeiten, der Fähigkeit zur Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Solidarität. Diese Fähigkeitskomplexe münden in dem Recht und der Aufgabe zugleich, Allgemeinbildung oder allgemeine Bildung zu ermöglichen. Bewegungskompetenz als *eine* Dimension menschlicher Fähigkeiten und Interessen verweise dabei auf den lustvollen und zugleich verantwortlichen Umgang mit dem eigenen Leib und dem der Mitmenschen, auf die zwischenmenschlichen Beziehungsmöglichkeiten sowie die ästhetische Wahrnehmungs-, Gestaltungs- und Urteilsfähigkeit, die das Prinzip der ethischen Verantwortlichkeit einschließt.

Auf die Belange der sportpädagogischen Theorie und Praxis bezogen sprach er sich gegen die immer noch vorherrschende einseitige Orientierung am Leistungssport aus. Er sei lediglich *eine* spezifische Ausprägung umfassender Bewegungsbildung und als solche nur im Gesamt der Möglichkeiten leiblichen, Zur-Welt-Seins pädagogisch begründbar. Bewegungsbildung müsse als ein Beziehungsgeschehen verstanden werden, in dem Subjekt-Welt-Bezüge in und durch Bewegung erfahren, reflektiert und gestaltet werden können. Die sportpädagogische Forschung sei demnach vor die Aufgabe gestellt, verstärkt nach den Erfahrungsqualitäten und den Beweggründen zu fragen, die Menschen in und mit Bewegungspraxis verbinden. Qualitative Verfahren zur Ermittlung biografisch geprägter, individueller Erfahrungen und Bewertungen seien vonnöten, um „blinde Flecken und Schwächen“ überwinden oder Fehleinschätzungen korrigieren zu können.

EDGAR BECKERS versuchte mit seinem Vortrag zur „Renaissance des Bildungsbegriffs in der Sportpädagogik“ Klarheit in die Unklarheiten bildungstheoretischer Überlegungen zu bringen, die seiner Meinung nach zum einen auf die Widerstände postmoderner Denkrichtungen gegenüber der (wiederbelebten) der Bildungsidee zurückzuführen sind (z.B. bei J. THIELE) und zum anderen durch Tendenzen einer an der pragmatischen Sportdidaktik orientierten Aushöhlung gekennzeichnet sind (z.B. bei A. HUMMEL oder auch W. SÖLL).

Ein zeitgenössischer Bildungsbegriff müsse sich ihm zufolge vom Begriff der Erziehung unterscheiden können. Er muss gesellschaftliche Analysen zugrunde legen und angesichts der faktischen Vielfalt, Ungewissheiten und Differenzen die Stärkung des Subjekts im gesellschaftlichen Prozess hervorheben. Über die Vermittlung gesell-

schaftlicher Werte und Normen, Fähigkeiten und Fertigkeiten hinaus (Erziehung), zielt Bildung auf die Person und deren Fähigkeiten zur Selbstgestaltung, zum individuellen, sozial verantwortbaren Umgang mit Widersprüchen und Brüchen. Dies beinhalte den schwierigen Versuch, Orientierungen anzubieten, die Wertentscheidungen verlangen. Sportpädagogisch gewendet bilde hierbei nicht die Sportart, sondern die Bewegung, den Ausgangspunkt notwendiger Erfahrungen. Im Zentrum von Bildung stehe demnach der Sport als leib- und körpergebundenes Phänomen, während sich Erziehung auf das regelgeleitete und leistungsorientierte Verständnis von Sport beziehe. Obwohl BECKERS eine an Ausschließlichkeit grenzende Polarisierung vorgenommen hat, (die übrigens im Arbeitskreis „Bildung und erziehender Sportunterricht“ wieder zugunsten scheinbar austauschbarer Begrifflichkeiten und damit verbundener Verkürzungen und Undifferenziertheit verwässert wurde), betonte BECKERS die Unverzichtbarkeit beider Aspekte, von Erziehung und Bildung als die *zwei* Aufgaben pädagogischen Handelns, ohne allerdings seine entschiedene Präferenz zur Idee der Bildung zu verhehlen.

Während ich diesen beiden Hauptreferaten gut folgen konnte, sind meine Mitschriften zum dritten Referat äußerst knapp ausgefallen. Karl-Heinz LEIST ging der Frage „menschlichen Sich-Bewegens auf den Wegen lohnenden Lebens“ nach – so zumindest der Untertitel seines Referates. Ich habe einen äußerst bewegten Referenten erlebt, der offensichtlich von den sog. „Tüchtigkeiten“ und „Tugenden“ des Sich-Bewegens fasziniert war, seine Begeisterung durch Poesie und Bilder veranschaulichte und dies u.a. mit einer Vielzahl von Folien, die im Schnellflug an mir vorbei rasten. Vielleicht lag es an meiner Unkenntnis der bewegungswissenschaftlichen „Schiene“ oder aber auch lediglich an meiner Müdigkeit an einem Samstagmorgen um 8.30 Uhr nach zwei vollen Arbeitstagen, dass ich der Dichtheit aus Bildern, Poesie und Theoriestücken nicht mehr folgen konnte.

Geblichen ist die Hoffnung, in dem dvs-Band zur Tagung sein Anliegen in Ruhe und ausgeschlafen nachlesen und nachvollziehen zu können sowie auch all die anderen Beiträge, die ich nicht wahrnehmen konnte. Vielleicht sind auch erst dann die Berührungspunkte und Annäherungsversuche von Sportpädagogik und Bewegungswissenschaft auf der Suche nach einer bewegungswissenschaftlich fundierten, sportpädagogischen Offensive erkennbar, die mit dieser Tagung eingeleitet werden sollte.

Dr. Antje KLINGE
Universität Dortmund

„Sportpädagogische Forschung – Konzepte, Projekte, Perspektiven“

Call for Papers zur Jahrestagung 2001 der dvs-Sektion Sportpädagogik (14.-16. Juni 2001; Münster)

Ziel der Tagung ist es, empirische Forschungsarbeiten in der Sportpädagogik aus den Bereichen Schulsport, Vereinssport und Freizeitsport vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus der wissenschaftliche Nachwuchs aktuelle Arbeiten präsentieren können. Wer einen Beitrag für die Tagung anmelden möchte, möge ein aussagefähiges Abstract (max. 1 Seite DIN A 4) an die u.a. Adresse **bis zum 31. Januar 2001** einreichen. Eine

ausführliche Ankündigung der Jahrestagung erfolgt in den „dvs-Informationen“ 4/2000. Eine Homepage zur Tagung ist in Vorbereitung.

Beitragsanmeldungen und evtl. Rückfragen sind zu richten an: Prof. Dr. Georg FRIEDRICH, Universität Münster, FB 08 – Sportwissenschaft, Horstmarer Landweg 62b, 48149 Münster, Tel.: (0251) 833-2361, Fax: (0251) 833-2303, eMail: g.friedrich@uni-muenster.de.

Sektion Sportpsychologie (asp)

Bericht von der asp-Forschungswerkstatt für den sportpsychologischen Nachwuchs (30. Mai.-1. Juni 2000; Köln)

„Nichts ist praktischer als eine gute Theorie“ war in der Einleitung des Abstract-Bandes zur asp-Forschungswerkstatt vom 31.5. bis 1.6.2000 in Köln zu lesen. Auf diese Aussage von Kurt Lewin aufbauend, wurde von den Organisatoren um Dr. Thomas SCHACK das Thema „Modelle – Methoden – Perspektiven“ für diesen Workshop gewählt. Damit wurde neben einem theoretischen auch ein methodischer Schwerpunkt gelegt, um die Wechselwirkungen zwischen theoretischen Modellen, empirischen Methoden und forschungsmethodischen Perspektiven aufzuzeigen. Aber auch die akademische Entwicklungsperspektiven waren Gegenstand dieser Veranstaltung.

Im Zentrum der asp-Nachwuchswerkstatt standen, neben drei Hauptvorträgen, die betreuten Arbeitskreise, in denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den bisherigen Stand ihres Forschungsvorhabens darstellten. Als Leiter der betreuten Arbeitskreise konnten Prof. Dr. H. ALLMER, Dr. J. KLEINERT, Prof. Dr. J. NITSCH, Prof. Dr. D. HACKFORT, Dr. T. SCHACK und Prof. Dr. J. HOFFMANN gewonnen werden. Die 25 „Werkstättler“ wurden themenorientiert auf drei unterschiedliche Gruppen verteilt und hatten so Gelegenheit relativ ausführlich über ihr Projekt zu berichten. Außerdem konnte sich jeder an Hand des ausführlichen Abstractbandes, welcher im Vorfeld der Werkstatt verschickt wurde, über die einzelnen Arbeiten informieren. Damit war der Grundstein dafür gelegt, trotz eines sehr heterogenen Entwicklungsstandes der Arbeiten, eine produktive Diskussionsrunde zu eröffnen. Diese Diskussionsrunde gab den Qualifikanden Anregungen, Kritik und eröffnete auch entsprechende Perspektiven. Sicherlich hätte durch eine knappere Darstellung der Untersuchungen als auch durch eine angemessene Kommentierung der Arbeitskreisleiter eine noch intensivere Diskussion in Gang gesetzt werden können. Aber diese Organisationsform bietet ein Forum, in dem der so wichtige inhaltliche Austausch stattfinden kann und sollte deshalb in den kommenden Werkstatttrunden noch mehr Raum einnehmen. Ein Zeichen für die große Akzeptanz innerhalb dieser Forschungswerkstatt war ein spontan freiwillig eingerichteter Arbeitskreis von Prof. Dr. J. HOFFMANN am Mittwoch Nachmittag. Dadurch verzichteten zwar einige Werkstatteilnehmer auf ihre freie Zeit für das sportliche und kulturelle Rahmenprogramm, aber ihre Beiträge konnten auch so angemessen besprochen und weitere Fragen diskutiert werden.

Die drei Hauptvorträge bildeten das inhaltliche Gerüst für diese Nachwuchstagung. Den Eröffnungsvortrag hat trotz seiner zeitlichen Belastung für die Organisation der asp-Jahrestagung Prof. Dr. Jürgen NITSCH halten können. Das Thema Handlungslogik traf den inhaltlichen Kern der Forschungswerkstatt und sensibilisierte die Teilnehmer für Fragen der Forschungslogik. Nach Nitsch steht der Forschungsgegenstand immer im Zentrum von Erkenntnisinteresse, Theorie und Methode. Neben einer differenzierten Analyse der Wenn-Dann-Relationen sollten wir „vernünftigerweise“ auf die Bedeutungszusammenhänge der Variablen achten, um keine Pseudoempirie zu produzieren. Nitsch kritisiert das Vorgehen bei dem nur das Maß für den Zusammenhang zwischen zwei Va-

riablen ermittelt wird und fordert auf, komplexer zu denken. Durch logische Verknüpfungen wie *und*, *oder*, oder *nicht* zwischen den Variablen lassen sich vielschichtige Kausalmodelle untersuchen und dadurch nützliche Erkenntnisse produzieren.

Trotz seines enormen organisatorischen Engagements für die Forschungswerkstatt ließ es sich Dr. Thomas SCHACK nicht nehmen, uns eine Einführung in die kognitive Architektur von Bewegungshandlungen zu geben. In einem multimedial sehr anspruchsvollem Vortrag, dessen Höhepunkt eine rotierte 3D-Animation mit Videosequenzen auf unterschiedlichen Ebenen war, versuchte SCHACK uns einen Zugang zur Analyse mentaler Repräsentationen zu geben. Am Beispiel des Frontloops im Windsurfen und der Helikopter-Bewegung im Ski alpin verdeutlicht er den Aufbau einer mentalen, vertikal ausgerichteten Referenzstruktur, dessen Begriffe die mentalen Einheiten der Bewegungssteuerung bilden. Durch aufwendige strukturdimensionale Analysen können so Aussagen über qualitative Veränderungen im Lernprozess sowie Experten-Novizen-Vergleiche durchgeführt werden.

Für den dritten Hauptvortrag konnte mit Prof. Dr. Joachim HOFFMANN gewonnen werden. Er stellte im wesentlichen sein Modell der antizipativen Verhaltenssteuerung als Grundlage der menschlicher Handlungsorganisation von 1993 vor. Gelernt wird der kontinuierliche Vergleich zwischen der Antizipation der Konsequenzen unter den wahrgenommenen Ausgangsbedingungen und den eingetretenen Handlungseffekten. Hängengeblieben sind hauptsächlich die unzähligen psychologischen Experimente, mit der das Modell untermauert werden konnte und das Ausmaß an Faszination mit der sich Prof. Dr. J. HOFFMANN der Forschung widmet.

Ergänzt wurden der Nachwuchswerkshop durch Werkstattbausteine, in denen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einer Diskussion in themenorientierten und betreuten Kleingruppen zusammenfanden. Angeboten wurden methodische Arbeitsgruppen von Babett LOBINGER zur qualitativen Inhaltsanalyse und von Dr. Jens KLEINERT zu Faktorenanalysen mit SPSS, die relativ praktischen und anwendungsorientiert Auswertungsmöglichkeiten aufzeigten. Außerdem führte Dr. Oliver KIRCHHOF eine Arbeitsgruppe in die Praxis der sportpsychologischen Beratung ein und Dr. Andreas SCHLATTMANN stellte die Grundlagen der Homepageerstellung an einem freizugänglichen Software vor. Leider wurden drei Bausteine am Mittwoch Nachmittag angeboten, so dass es für den Internetbaustein am Donnerstag keine Parallelveranstaltung gab. Da aber die EDV- bzw. Programmierungskennnisse der Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer sehr heterogen waren, wäre eine Gleichverteilung bzw. eine Ausweichveranstaltung wünschenswert gewesen.

Ein weiteres Element der Tagung war eine Abendveranstaltung mit Dr. M.-P. BÜCH, Direktor des Bundesinstituts für Sportwissenschaft. Neben den Aufgaben und der Zielstellung des BISp stellte er zum ersten Mal die Ergebnisse der institutsinternen Evaluations vor. Außerdem erläuterte er die Möglichkeiten und Chancen

der Förderung sportpsychologischen Fragestellungen und verwies auf laufende Projekte und die begrenzten finanziellen Möglichkeiten. Abgeschlossen wurde diese Abendveranstaltung mit einem warmes Büfett, bei der den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit geboten wurde mit Herrn BÜCH, NITSCH und ALLMER persönlich zu sprechen.

Abgeschlossen wurde die Werkstatt mit einer Gesprächsrunde zu Fragen und Problemen der Qualifizierung in der Sportpsychologie. Neben den anwesenden Arbeitskreisleitern war auch Prof. Dr. Bernd STRAUß gekommen, um dem Nachwuchs Anregungen und Perspektiven für die akademische Laufbahn zu eröffnen. In einer sehr fruchtbaren Diskussion wurde besonders auf das zahlreiche Publizieren insbesondere in gereviewten Zeitschriften sowie eine verstärkte Ausrichtung auf den internationalen Raum hingewiesen. An diese Stelle ein herzlichen Dank an alle Referentinnen und Referenten und die Arbeitskreisleiter!

Neben den offiziellen Veranstaltungen stehen bei den Nachwuchsveranstaltungen insbesondere das Kennenlernen bzw. Wiedersehen im Vordergrund. Hierfür wurde von den Organisatoren durch speziellen kulturelle und sportliche Rahmenangebote ein breiter Raum im Zeitplan gelassen. Bevorzugt wurde aufgrund des schönen Wetters Beachvölkerball und ein Ausflug in die Kölner Innenstadt zur „Körperwelten“-Ausstellung.

Auch am zweiten Abend stand die Kommunikation im Mittelpunkt. Das Abendessen in einer nahegelegenen Studentenkneipe wurde intensiv für Gespräche genutzt. Der Vorteil des zentralen Austragungsortes Köln wurde leider gleichzeitig zum Nachteil für die soziale Interaktion: Durch den hohen Anteil an „Heimschläfern“ dezimierte sich das Teilnehmerfeld zur späteren Stunde spürbar.

Insgesamt war die Nachwuchswerkstatt eine gelungene Veranstaltung. Dies lag neben dem niveaureichen fachlichen Programm auch an einer perfekten Organisation. Sowohl die Unterbringung im Hause als auch die Verpflegung in den Pausen war vorbildlich. Ein besonderer Dank geht hier neben Dr. Thomas SCHACK deshalb insbesondere an alle Helferinnen und Helfer!

Auch die Resonanz auf diese asp-Forschungswerkstatt zeigt deutlich die Beliebtheit sowie den Nutzen dieser Veranstaltungsform für den Einzelnen. Die begrenzte Teilnehmerzahl von 25 war schon zwei Wochen nach der Ankündigung im Internet erreicht. Die Ausrichtung sollte deshalb so beibehalten werden, nur die Anzahl an parallelen Arbeitskreisen und Werkstatt-Bausteinen sollte „vernünftigerweise“ zunehmen, um mehr Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler Gelegenheit zur Teilnahme zu bieten.

Norbert HAGEMANN
Universität Münster

Kommission Sportspiele

„Sportspiele vermitteln, trainieren, erleben“

Bericht vom Sportspiel-Symposium der dvs (4.-6. Oktober 2000; Gießen)

Die Veranstalter des dritten Sportspielsymposiums der dvs richteten die Inhalte der Tagung an der Trias „vermitteln, trainieren und erleben“ aus. Hierzu wurden einschlägige Hauptvorträge eingeworben und insgesamt zehn Arbeitskreise organisiert, die zudem durch Praxisdemonstrationen und den Besuch eines Basketball-Europacup-Spiels (Avitos Giessen-Procom Treffl Sopot/Polen) abgerundet wurden. Neben der Gestaltung einer überaus freundlichen Tagungsatmosphäre mit engagiertem, reibungslosen organisatorischen Ablauf, kommt den Giessener Gastgebern das Verdienst zu, den inhaltlichen Rahmen weit über tradierte und immer wieder neu aufgelegte Themen hinaus gesteckt zu haben: Jürgen SCHWIER (Giessen) lud einen Arbeitskreis zum Thema „Sportspiele und Mediensport“ ein, in dem neben aktuellen Rahmenbedingungen und Konsequenzen für den Sport auch über Motive und Einflüsse von Zuschauern (STRAUß/Münster) sowie Entwicklungstrends massenmedialer Inszenierung der Sportspiele (FRIEDRICH/Münster) diskutiert wurde. Silke SINNING (Giessen/Bielefeld) gelang es mit Gertrud PFISTER (Berlin), Petra GIESS-STÜBER (Köln/Freiburg) und Claudia KUGELMANN (Erlangen-Nürnberg) drei Expertinnen sportbezogener Frauenforschung für einen Arbeitskreis zu gewinnen, in dem neben historischen Bezugspunkten, aktuellen sozialwissenschaftlichen Befunden und provozierenden Thesen („Ist Spielen Männersache?“) auch Lösungsvorschläge bis hin zu didaktischen Konsequenzen vorgestellt und im neugiebrigen Plenum diskutiert wurden.

Darüber hinaus war es Ziel der Vorbereitungsgruppe um Günter KÖPPE und Norbert GISSEL das Spektrum der zu erwartenden thematischen Vielfalt auf die Perspektive „Sportspiele erleben“ zu konzentrieren, um eine weitere, bislang etwas vernachlässigte Dimension für die Sportspieltagung zu erschließen. Damit sollte Forschern, die sich nicht mit klassischen Fragestellungen und Themen im Umfeld von „vermitteln“ und „trainieren“ beschäftigen, ein Forum für die Diskussion ihrer Projekte und Methoden eingeräumt werden. Vor diesem Hintergrund war es auch konsequent, den Sozialpsychologen STRACK (Würzburg) mit dem ersten Referat zu betrauen: In einem 45-minütigen Vortrag steckte STRACK sozialwissenschaftliche Grundlagen, Befunde und Forschungsstrategien zum Thema ab, die einen kompetenten Rahmen für sportwissenschaftliche Interpretation darstellten. Neben Anknüpfungspunkten aus dem Umfeld des Themas zu Gegenständen sportwissenschaftlicher Fragestellungen (Entstehen, Bewerten und Konsequenzen von Befindlichkeit) ließen sich aus der dargebotenen „mutterwissenschaftlichen Substanz“ auch forschungsmethodologische Konsequenzen ableiten (z.B. grundsätzliche Fragen zur Meßbarkeit von „Erleben“ oder zum Einfluß von „Befindlichkeit“ auf die Planung von Untersuchungen). Inhaltliche Konsequenzen wurden im ersten Arbeitskreis (Raum und Zeit) angerissen und unter spieltheoretischen Aspekten einschlägig vertieft. Robert PROHL (Frankfurt/Main) gab einen Zwischenbericht zu seiner Forschung zum pädagogischen Verständnis der Qualität menschlichen

Sichbewegens unter besonderer Berücksichtigung der Zeitlichkeit. Elk FRANKE (Berlin) referierte zum Thema „Erlebter und rekonstruierter Raum im Sportspiel“ und Jörg BIETZ (Marburg) kam schließlich die schwierige Aufgabe zu, praxisbezogene Perspektiven zum phänomenalen Erleben von Raum und Zeit aufzuzeigen, was ihm am Beispiel Handball eindrucksvoll gelang. Das didaktisch – methodische Interesse der Marburger-Schule läuft letztlich darauf hinaus, das phänomenal gegebene Spielgeschehen zu beschreiben und zu strukturieren, um daraus Schlüsse für die Vermittlung und das Training ziehen zu können. Diese subjektorientierte Forschung zählt sicherlich nicht zum Mainstream der Sportspieltheorie, was sie aber zu einem wertvollen alternativen und vor allem konterkarierenden Ansatz macht. Denn eines wurde auch in vielen anderen Referaten immer wieder betont: Obwohl sportspieldidaktische Publikationen seit Jahrzehnten Bücherregale und ganze Bibliotheksbereiche füllen, scheint es oftmals als stünde die Theoriebildung auf der Stelle.

Das Hauptreferat des zweiten Tages („Trainieren im Sportspiel“) wurde vom Vizepräsidenten der Universität Giessen, Hannes NEUMANN, aus der Perspektive eines ehemaligen Bundesligaspielers und -trainers und aktuellen Hochschullehrers eingeleitet. Mit dem polarisierenden Zugang über das klassische „Theorie-Praxis-Problem“ gelang es, einen treffenden Rahmen für das Thema „Jahresplanung und Periodisierung“ einzuspueren, zu dem Katja FERGER Ergebnisse ihrer Forschung präsentierte. In der anschließenden Diskussion wurde u.a. die wissenschaftstheoretische Aufgabe erkannt, dass Sportspiefforscher immer auch die Frage klären müssen, auf welchem Abstraktionsniveau ihre Arbeit der Praxis helfen kann. Insofern schien die Wahl des Vortragsthemas treffend, denn gerade im Umfeld der Trainingsperiodisierung klaffen Theorie und Praxis miteinander weit auseinander. In den anschließenden trainingswissenschaftlich ausgerichteten Arbeitskreisen wurden unter anderem Verfahren der Sportspielbeob-

achtung (LAMES/Rostock) und zum Thema „Spielanalyse und Softcomputing – weiche informatorische Modelle für komplexe Prozeßstrukturen“ (PERL/Mainz; WIEMEYER/Darmstadt) vorgestellt. Selbstverständlich boten auch die Giessener Veranstalter Sportspiefforschern die Möglichkeit über laufende Projekte zu berichten, was zu einem entsprechend weiten Themenspektrum im Umfeld psychologischer, trainingswissenschaftlicher und einiger sportpädagogisch orientierter Vorträge führte.

Der dritte Hauptvortrag von Klaus ROTH und Ernst-J. HOSSNER avancierte zweifelsohne zu einem weiteren Höhepunkt der Veranstaltung. Die Heidelberger Motorik- und Sportspiefforscher präsentierten eine überaus gelungene dialogische Inszenierung zum Thema „Sportspiele vermitteln“. Aus der Perspektive eines Pragmatikers und eines Skeptikers wurden am letzten Tagungstag zwei Evergreens im Umfeld der Sportspielvermittlung kontrovers vorgetragen: „Sollen Sportspiele spielerisch-taktisch *oder* übungs-/skillorientiert“ bzw. „sportspielübergreifend *oder* sportspielspezifisch“ vermittelt werden? Neben der kontrastierenden Präsentation der beiden sportspieldidaktischen Kernthemen beeindruckte der Theoriebezug zu empirischen Arbeiten aus dem englischsprachigem Raum, die letztlich für die Forschungsaktivitäten der Heidelberger-Gruppe richtungsweisende Funktionen übernehmen. Kritische Nachfragen kamen vor allem aus den Reihen der anwesenden Sportpädagogen (u.a. Werner SCHMIDT oder Gerhard HECKER). Mögliche Praxiskonsequenzen wurden im abschließenden Arbeitskreis unter dem Rahmenthema „Spielerisches Taktiklernen: Vom Multitalent zum Spezialisten“ (ROTH/KÖNIG), gemeinsam mit Tübinger Kollegen, vorgestellt: „Spielerisch-situationsorientierte Ballschule“ (MEMMERT/Heidelberg) und „Spielerisch-situationsorientierte Einführung in das Volleyballspiel“ (NAGEL, ZENTGRAF/Tübingen).

Dr. Harald LANGE
Universität Frankfurt/Main

Kommission Wissenschaftlicher Nachwuchs

Anfrage: Wer hat noch alte Ausgaben des „Ze-phir“?

Als bisher einzige Kommission in der dvs gibt der „Wissenschaftliche Nachwuchs“ eine eigene Zeitschrift heraus. Der „Ze-phir – Informationen für den sportwissenschaftlichen Nachwuchs“ erscheint bereits im 7. Jahrgang. Um die Verbreitung zu steigern, hat die Kommission den „Ze-phir“ sportwissenschaftlichen Bibliotheken zum kostenlosen Bezug angeboten.

Da das Interesse erstaunlich groß ist und wissenschaftliche Bibliotheken naturgemäß auch Altausgaben sammeln, bittet die Kommission alle dvs-Mitglieder um Mithilfe: Besitzen Sie noch ältere Ausgaben des Ze-phir, die Sie nicht mehr benötigen? Falls ja: Bitte schicken Sie diese an das Ze-phir-Archiv, z.Hd. Michael BRACH, Universität Bonn, Institut für Sportwissenschaft und Sport, Nachtigallenweg 86, 53127 Bonn. Die Ausgaben werden an interessierte Bibliotheken weitergeleitet.

Übrigens: Wenn Sie regelmäßig ein persönliches Exemplar des Ze-phir erhalten wollen, brauchen Sie nur Mitglied im „Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses“ zu werden – oder Doktorand zu sein, denn dann erhalten Sie die Ausgaben kostenlos über ein Netzwerk von Kontaktpersonen an den Sportinstituten. Wenden Sie sich bei Interesse einfach an Dr. Petra WAGNER, TU Darmstadt, Institut für Sportwissenschaft, Magdalenenstr. 27, 64289 Darmstadt, Tel.: (06151) 16-3661, eMail: Petra@ifs.sport.tu-darmstadt.de, oder an Dr. Petra WOLTERS, Universität Hamburg, FB Erziehungswissenschaft, Institut 10, Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg, Tel.: (040) 42838-2165, eMail: wolters@erzicip.erzwiss.uni-hamburg.de.

Michael BRACH
Universität Bonn

10. dvs-Nachwuchsworkshop

Ankündigung des naturwissenschaftlichen Nachwuchsworkshops (29.-31. März 2001; Bremen)

Zielgruppe dieses Workshops sind Nachwuchswissenschaftler/innen (Diplomanden/innen; Examenskandidaten/innen; Doktoranden/innen; Habilitanden/innen), die mit dem Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit beschäftigt sind und/oder Anregungen, Austausch oder Diskussion zu ihren Forschungsfragen suchen. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Nachwuchswissenschaftler/innen, deren Interessen- bzw. Arbeitsschwerpunkt in den naturwissenschaftlich orientierten Disziplinen der Sportwissenschaft anzusiedeln ist, ist aber auch für Interessierte aus anderen Disziplinen offen.

Im Mittelpunkt des Workshops soll die Vorstellung und Diskussion von Qualifizierungsprojekten der Nachwuchswissenschaftler/innen in Kleingruppen stehen. Zur Betreuung der Kleingruppen stehen namhafte Sportwissenschaftler/innen als Tutor/innen zur Verfügung, welche Arbeitsschwerpunkte in den Bereichen Motorik, Trainingswissenschaft, Sportinformatik, Biomechanik, Sportpsychologie und bei entsprechender Nachfrage auch Sportmedizin vertreten. Zum Team der Tutor/innen gehören Dr. Dirk BÜSCH (Bremen), Prof. Dr. Monika FIKUS (Bremen), Dr. Martin HILLEBRECHT (Oldenburg), Prof. Dr. Jürgen KRUG (Leipzig), Prof. Dr. Eberhard LOOSCH (Erfurt), PD Dr. Thomas MILANI (Essen), Prof. Dr. Jörn MUNZERT (Giessen), Prof. Dr. Jürgen PERL (Mainz) und Prof. Dr. Bernd STRAUB (Münster). Neben der Kleingruppenarbeit wird es auch die Möglichkeit zur individuellen Beratung geben.

Der disziplinübergreifende Charakter der Veranstaltung wird ergänzt durch zwei Vorträge (mit anschließender Diskussion) renommierter Bremer Wissenschaftler/innen, die aus den Mutterdisziplinen der Sportwissenschaft angefragt wurden: Es sind dies Frau PD Dr. DICKE aus der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Gerhard ROTH (Sonderforschungsbereich „Hirnforschung“ der Universität Bremen), die über neurobiologische Grundlagen und neueste Erkenntnisse zum motorischen Lernen, insbesondere im Gehirn, sprechen wird. Zum zweiten ist dies Prof. Dr. Manfred STÖCKLER aus dem Studiengang Philosophie,

der Fragen zur Philosophie der Naturwissenschaften thematisieren wird. Einen weiteren disziplinübergreifenden Plenarvortrag wird Prof. Dr. LOOSCH zu methodologischen Fragen der Sportwissenschaft halten.

Spezielle Fragen der Nachwuchsförderung werden durch Vertreter/innen der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ angesprochen und diskutiert. Nicht zuletzt wird auch noch Zeit zur gemeinsamen Aktivität, Kommunikation und zur Bewegung freigehalten, so daß der sportwissenschaftliche Nachwuchs sich allseitig weiterbilden kann.

Die Teilnehmerzahl ist auf max. 30 Personen begrenzt. Anmeldeschluß ist der 15.01.2001. Bei Anmeldung wird eine Tagungsgebühr von DM 60,00 fällig, die auf folgendes Konto zu überweisen ist: Nr. 12028 bei der Kreissparkasse Bassum (BLZ: 291 517 31), Kontoinhaberin: Ingrid Bähr, Stichwort: Workshop. In der Gebühr sind enthalten: Tagungsunterlagen, Unterkunft (Turnhalle) incl. Frühstück, ein Abendessen sowie Kaffee und Kuchen.

Anmeldungen sind zu richten an: Universität Bremen, FB 9 – Studiengang Sportwissenschaft, z.Hd. Frau Babette HEINEKAMP, Sportturm C 3165, Badgasteinerstraße, 28334 Bremen, Tel.: (0421) 218-7064, Fax: (0421) 218-4577, eMail: heinekamp@uni-bremen.de.

Alle Teilnehmer/innen werden gebeten, bis zum 15.02.2001 eine Projektskizze (max. 3 Seiten) ihres geplanten oder begonnenen Arbeitsvorhabens einzusenden, um es den Tutor/innen zu ermöglichen, sich auf die Themen einzustellen und die Kleingruppenbildung vorab sinnvoll zu planen. Veröffentlichungen sind nicht geplant.

Weitere Informationen zum Workshop können auch im Internet unter <http://www.sport.uni-bremen.de/nat-work> abgefragt werden oder sind erhältlich bei: Ingrid BÄHR, Universität Bremen, FB 9 – Studiengang Sportwissenschaft, Sportturm C 6220, Badgasteinerstraße, 28334 Bremen, Tel.: (0421) 218-7086, Fax: (0421) 218-4577, eMail: ibaehr@uni-bremen.de.

11. dvs-Nachwuchsworkshop

Ankündigung des geistes-/sozialwissenschaftlichen Nachwuchsworkshops (4.-6. Oktober 2001; Tübingen)

Zielgruppe dieses Workshops sind Nachwuchswissenschaftler/innen (Diplomand/innen/Examenskandidat/innen, Doktorand/innen, Habilitand/innen), die mit dem Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit beschäftigt sind und/oder Anregungen/Austausch/Diskussion zu ihren Forschungsfragen suchen. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Nachwuchswissenschaftler/innen, deren Interessens- bzw. Arbeitsschwerpunkt in den sozial- bzw. geisteswissenschaftlich orientierten Disziplinen der Sportwissenschaft anzusiedeln ist; sie ist aber auch für Interessierte aus anderen Disziplinen offen. Im Mittelpunkt des Workshops soll die Vorstellung und Diskussion von Qualifizierungsprojekten der Nachwuchswissenschaftler/innen in Kleingruppen stehen.

Zur Betreuung der Kleingruppen stehen namhafte Sportwissenschaftler/innen aus den Bereichen Sport-

pädagogik, Sportsoziologie, Sportgeschichte und Sportphilosophie als Tutor/innen zur Verfügung. Neben der Kleingruppenarbeit wird es auch die Möglichkeit zur individuellen Beratung geben. Zusätzlich steht die Thematik „(Sport)wissenschaftliche Arbeitsmethoden“ auf dem Programm. Ergänzend werden disziplinübergreifende Themen und forschungsmethodische Fragen sowie spezielle Fragen der Nachwuchsförderung angesprochen und diskutiert. Eine ausführliche Ausschreibung des Workshops wird in den „dvs-Informationen“ und im „Ze-phiir“ erfolgen.

Interessenten können sich jedoch schon jetzt melden bei: Siegfried NAGEL, Universität Tübingen, Institut für Sportwissenschaft, Wilhelmstr. 124, 72074 Tübingen, Tel.: (07071) 297-5447, Fax: (07071) 292078, eMail: siegfried.nagel@uni-tuebingen.de.